

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 05.05.2002 / 09.30 Uhr

Du kannst dich nicht entschuldigen

von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest. Denn indem du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst, denn du verübst ja dasselbe, was du richtest. Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, die solche Dinge verüben.“
Römer 2,1-2

Ein 19jähriger erschießt am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt im April diesen Jahres 13 Lehrer, eine Sekretärin, zwei Mitschüler, einen Polizisten und schließlich sich selbst. Das ganze Land ist erschüttert und ratlos. Zehntausende nehmen an den zentralen Trauerfeierlichkeiten teil. Was hat aus der Sicht der Bibel hier stattgefunden?

I. WIE KONNTE SO ETWAS PASSIEREN? „Wer hat versagt?“, ist auch diesmal die erste Frage. Wer ist schuld am abgrundtiefen Haß dieses jungen Mannes? Sofort sind Antworten da. Das Benotungs- und Prüfungssystem in unseren Schulen sei zu hart. Und die, die da durchfallen, würden als Versager ausgegrenzt. Zudem mangle es Erziehern am nötigen Gespräch und an Zuwendung. Eine andere Ursache für das Massaker meint man darin zu finden, daß zuviel Gewalt im Fernsehen, auf Videos und in Computerspielen zu sehen sei. Außerdem könnten Jugendliche auch noch zu leicht an Waffen kommen.

Alle und alles scheint schuld zu sein, nur der junge Mann selbst offensichtlich nicht. Denn wenn man die Zeitungen liest und die Berichte in den Medien verfolgt, scheint die Ursache für diese Tragödie die zu sein, daß die Mitmenschen des Schülers nicht genug getan haben, um ihm angenehme Lebensumstände zu bereiten.

Darum bezeichnet man ihn auch kaum als das, was er ist, nämlich als Mörder und Verbrecher, sondern nennt ihn wesentlich milder nur „Täter“, der „fehlgeleitet“, „psychisch instabil“ oder „krank“ war. Genau besehen war er nach dieser Diagnose überhaupt kein Täter, sondern seine Tat war nur die logische und notwendige Folge der Versündigungen seiner Umwelt an ihm. Sein Handeln war also das selbstverständliche Produkt der Verhältnisse. Deshalb konnte er auch nicht verantwortlich sein.

II. DER BIBLISCHE BEFUND. Wie bei allen Dingen ist auch hier Wahrheit dabei. Ganz gewiß wirken sich Fehlverhalten von seiten der Eltern und Lehrer negativ auf Kinder aus. Aber man kann keine generelle Gesetzmäßigkeit daraus ableiten. Denken wir z. B. an die vielen Kinder, die im Deutschland der Nachkriegszeit in elenden Verhältnissen aufwuchsen. Das hatte auch nicht zwangsläufig zur Folge, daß alle zu Kriminellen wurden.

Dennoch bestätigt die Bibel, daß der Mensch erntet, was er sät (*Galater 6,7*). Wenn Eltern Lüge und Ehebruch in ihre Kinder säen, wird das mit großer Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen haben. Wer dagegen Liebe sät, kann sich berechnete Hoffnungen machen, auch Liebe zu ernten.

Das kann man mit den Abläufen in der Natur vergleichen. Wenn ein Bauer z. B. guten Samen aussät, kann er nicht in jedem Fall davon ausgehen, daß er auch eine gute Ernte einfahren wird. Denn es mag ja sein, daß Unwetter oder Dürreperioden das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigen. Dennoch kann er sich grundsätzlich Hoffnungen machen, daß ein guter Same auch gute Frucht bringt.

Wer dagegen Haß und Sünde sät, wird sehr wahrscheinlich auch das ernten. Deshalb bezeugt Hiob: *„Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein“* (Hiob 4,8). Und der Prophet Hosea ruft: *„Denn sie säen Wind und werden Sturm ernten“* (Hosea 8,7). Oder: *„Ihr aber pflügt Böses und erntet Übeltat und esset Lügenfrüchte“* (Hosea 10,13). Salomo schreibt zu diesem Thema: *„...ein Knabe, sich selbst überlassen, macht seiner Mutter Schande“* (Sprüche 29,15). Man kann auch noch das zweite Gebot anführen, in dem es heißt: *„Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen“* (2. Mose 20,5).

Solche Bibelworte erinnern uns mit großem Ernst an unsere Verantwortung unseren Kindern und Jugendlichen gegenüber. Denn unser Verhalten prägt mit Sicherheit das unserer Kinder. Darum ist in der Tat nichts wichtiger für ein Kind als ein intaktes gottesfürchtiges Elternhaus, in dem es Liebe, Wahrheit, Annahme und Vergebung erlebt.

Aber diese biblische Wahrheit wird zerstört, wenn wir nicht neben sie die große Lehre von der Selbstverantwortlichkeit eines jeden Menschen stellen. Das heißt: Vor Gott ist jeder Mensch - nur er selbst - schuldig für seine Sünde, und zwar völlig unabhängig von irgendwelchen Vorprägungen und negativen Erfahrungen. Denn die Bibel sagt an keiner Stelle: *„Weil du eine so schlechte Kindheit hattest, ist es nicht schlimm, daß du dies oder jenes getan hast. Deine Schuld ist nur relativ, und deine Schuldfähigkeit ist durch deine Umstände gemildert.“* Statt dessen lesen wir im Wort Gottes z. B.: *„Die Seele, die sündigt, sie soll sterben!“* (Hesekiel 18,20).

Die Schuld für unser sündhaftes Verhalten einem anderen anhängen zu wollen, ist so alt wie die Menschheit. Als Adam gesündigt hatte, indem er von der verbotenen Frucht aß, wies er auf Eva und beschuldigte sie und sagte: *„Das Weib, das du mir zugesellt hast, die gab mir von dem Baum“* (1. Mose 3,12). Und dieses uralte Muster raten uns heute Psychologen an. Sie empfehlen uns, andere für unsere Sünde zu beschuldigen, die Eltern, die Lehrer, den Staat, den Chef. So einfach machen sie es sich und nennen das noch modern. So haben sie eine wunderbare Gesellschaft der Schuldlosen kreiert.

Aber hören wir, was Paulus dazu sagt: *„O Mensch, du kannst dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der du richtest. Denn worin du den andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du ebendasselbe tust, was du richtest“* (Römer 2,1). Vor Gott ist jeder für seine Sünde selbst verantwortlich. Die Bibel sagt: *„Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse“* (2. Korinther 5,10). Und: *„Der Lohn der Sünde ist der Tod“* (Römer 6,23). Wenn andere Menschen sich an dir schwer verfehlt haben, so daß Haß- und Rachegefühle dich zu bösem Handeln treiben, kannst du vor Gott für deine sündige Reaktion niemand anderen anklagen. Die anderen müssen sich vor Gott wegen ihrer Sünde verantworten und du dich wegen deiner.

Der Grundsatz der Bibel lautet also: **Das Böse ist von Anfang an im Menschen selbst und wird nicht erst von außen in ihn hineingebracht.** Jesus sagt: *„Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung“* (Matthäus 15,16). Mord wird dem Menschen nicht von außen aufgezwungen, sondern er kommt aus der grundsätzlichen Durchtriebenheit des Herzens. *„Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“* (1. Mose 8,21). Die Bibel sagt: *„Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Ihr*

Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen betrügen sie, Otterngift ist unter ihren Lippen; ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit. Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen; auf ihren Wegen ist lauter Schaden und Jammer, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht bei ihnen“ (Römer 3,10-18).

Wäre der Mensch selbst nicht böse, sondern gut, würde das Böse ihn nicht beeinflussen. Jesus, der Sohn Gottes, war gut. Wieviel Böses mußte Er leiden, von Kind auf an. Als Baby hatte Er kein Zuhause, sondern mußte im Stall leben, Sein Bett war ein Trog. Man wollte Ihn bereits als Kind ermorden, darum war Er auf der Flucht. Er wurde Sein Leben lang verfolgt und schließlich gekreuzigt. Machten Ihn solche Mißhandlungen böse? Nein! Statt dessen betete Er am Kreuz für Seine Peiniger: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34). Christus war gut, denn Er war vom Heiligen Geist gezeugt. Und wenn ein Mensch durch seine Umstände böse wird, dann wird er es, weil er bereits böse ist. Sonst hätte das Böse keinen Einfluß auf ihn.

Gewalt im Fernsehen? Ich bin auch der Meinung, daß der Mensch Gesetze braucht, damit das Böse eingedämmt wird. Aber wenn die Menschen gut wären, wenn alle von neuem geboren wären, hätte Gewalt überhaupt keinen Einfluß auf sie. Der Schmutz würde sie anwidern, und sie würden nicht einschalten, so daß bald niemand mehr so etwas produzieren würde. Aber weil die Menschen böse sind, kommt das Böse bei ihnen an. Niemand sollte die Hersteller von Gewaltfilmen und –spielen beschuldigen, sie produzieren nur, was die Menschen haben wollen, denn sonst ließe sich kein Geschäft damit machen. Und warum wollen die Menschen es? Weil sie böse sind.

Hier noch einmal die Zusammenfassung des biblischen Befundes: Jeder Mensch ist von Geburt an Sünder, und jeder ist für seine Schuld voll verantwortlich. Und das auch dann, wenn andere Menschen ihn schuldhaft zu sündhaftem Handeln veranlaßt haben. Denn wäre er nicht bereits in sich selbst boshaft, wäre er für den Einfluß des Schlechten nicht empfänglich gewesen.

Das heißt auf den Fall in Erfurt übertragen: Wir sind nicht die Richter des Amokläufers. Vielleicht hat er in letzter Sekunde doch noch zur Buße gefunden. Das bleibt Gottes Angelegenheit. Was aber vor Augen ist, ist dies: Der junge Mann ist nicht Opfer seiner an ihm schuldig gewordenen Mitmenschen, und er ist auch nicht einfach nur ein psychisch gestörter Täter, sondern er ist ein Mörder und ein Verbrecher, der für seine Taten von Gott zur Rechenschaft gezogen wird. Überall hört man, daß Gewalt dringend geächtet werden soll. Aber wenn wir im konkreten Fall Mord nicht mehr Mord und Verbrechen nicht mehr Verbrechen, Sünde nicht mehr Sünde nennen dürfen, bleibt dieses Anliegen ein frommer Wunschtraum.

III. DIE BIBLISCHE LÖSUNG. Das Evangelium allein hilft uns, konkret mit unserer Schuld fertig zu werden, sie wirklich zu beseitigen. Es lädt uns ein, unsere Schuld nicht auf andere Menschen, sondern auf Christus abzuwälzen, den Gott uns zum Stellvertreter gemacht hat. Wer seine Sünde nicht zu rechtfertigen sucht, sondern sich schuldig bekennt, dem wird durch die stellvertretende Strafe, die Jesus am Kreuz gelitten hat, konkrete Vergebung zuteil.

Mit dieser herrlichen Wahrheit geht **die Botschaft von der neuen Geburt** einher. Gott will ein erneuertes Menschengeschlecht schaffen, das nicht mehr böse, sondern nach Ihm geformt ist. Und jeder, der diese Neugeburt empfangen hat, gehört dieser neuen Menschheit an. Gott versucht also nicht, nur die Symptome zu bekämpfen, indem Er böse Menschen aufruft, mehr Mitmenschlichkeit und weniger Gewalt zu zeigen. Sondern Er schafft neue Menschen, die durch den in ihnen wohnenden Heiligen Geist nicht zurückschlagen, sondern die die andere Wange hinhalten und die diejenigen segnen, die ihnen fluchen.

Diese neue Menschenschöpfung ist bereits mitten in dieser Welt, als Salz dieser Erde. Es ist die Gemeinde der Wiedergeborenen. Unter ihnen gibt es keinen Mord, keine Gewalt, keinen Haß, keine Kriminalität. Wenn alle Menschen von neuem geboren wären, hätte die Welt diese schrecklichen Probleme nicht mehr.

Auch Christen sündigen aufgrund der in ihnen immer noch vorhandenen alten Natur. Aber das göttliche Leben in ihnen bekämpft entschieden das Böse, so daß sie mehr und mehr die Werke des Fleisches verleugnen und die Früchte des Geistes leben, die da sind: „*Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*“ (Galater 5,22). Darum bekehre auch du dich und laß dich zu einer lebendigen Gemeinde hinzutun, die nach den Ordnungen des Reiches Gottes lebt.

Leider will auch eine trauernde und zutiefst betroffene Gesellschaft eine solche Botschaft nicht hören. Dann bleibt ihr nichts anderes übrig, nach allerlei netten Worten ohne Gott von einer Katastrophe in die nächste zu rasen. Aber als Christen hören wir nicht auf zu beten, daß sich doch noch einige retten lassen aus diesem verkehrten Geschlecht. In Jesu Namen!